

Pressemitteilung

Bielefeld pro Nahverkehr zur Detmolder Straße

Radfahrende und ÖPNV-Nutzer nicht gegeneinander ausspielen

Seit geraumer Zeit plädiert die Initiative „Sichere Detmolder Straße“ für eine sichere Radverkehrsführung durch die Detmolder Straße. Damit der dafür notwendige Platz entsteht, fordert sie die gemeinsame Verkehrsführung von Stadtbahn und Autoverkehr auf einer Fahrspur. Sie legt dabei eine im Rahmen der Verkehrswende in Bielefeld angestrebte Reduzierung des Individualverkehrs um 50% zu Grunde. Christoph Birnstein, Vorsitzender von „Bielefeld pro Nahverkehr“ hält das für einen fragwürdigen Planungsansatz: „Wir unterstützen das Ziel, den Individualverkehr um 50 % zu reduzieren. Aber das ist das Ziel bis 2030. Dafür brauchen wir ein ganzheitliches Handlungskonzept, um dieses zu erreichen. Das Ziel schon heute als Realität zu unterstellen, kann nicht zu einem funktionierenden Konzept führen.“

Der Einsatz der Initiative für eine sichere Detmolder Straße wird von „Bielefeld pro Nahverkehr“ begrüßt. Doch müsse auch erkannt werden, dass die Straßenbreite begrenzt sei und mehr Verkehr aufnehmen müsse als nur Radfahrende. Birnstein: „Die Forderung der Initiative wird zu Lasten der Stadtbahn gehen. Ihr muss aber auf dieser Strecke so weit wie möglich Vorfahrt gewährt werden, damit sie ihre Attraktivität als Massenverkehrsmittel behält. Bei nur einer gemeinsamen Fahrspur hängt sie in jedem Stau fest, der sich auf der Detmolder Straße bildet. Auch kann nicht ernsthaft erwartet werden, dass die Stadtbahn der Müllabfuhr hinterherschleicht, wenn Leerungstag ist. Nicht zuletzt ist dieser Schienenstrang auch die Hauptzufahrt zum Betriebshof Sieker, die auch viele ein- und ausrückende Bahnen nutzen. Eine als Lösung propagierte Pulkführerschaft der Stadtbahn (diese fährt immer vorneweg) läuft ins Leere, wenn die Stadtbahn auf den nächsten Stau vor ihr aufläuft und nicht an diesem vorbeifahren kann. Eine Planung im Sinne der Verkehrswende muss das Ganze im Auge haben und nicht Radfahrende gegen ÖPNV-Nutzer ausspielen. Eine Planung, die keinen zuverlässigen Stadtbahnbetrieb auf dieser wichtigen Achse gewährleistet, halten wir für unverantwortlich.“

Anders als bei der Stadtbahn gebe es, so Birnstein, für Radfahrende Alternativen, die wesentlich gefahrloser eine Fahrt in die Innenstadt oder in Gegenrichtung ermöglichen. Birnstein: „Die Fahrradstraße über den Ehrentuper Weg ist eine einladende Route und wird dazu auch weiter ausgebaut werden. Verkehrsplanung bedeutet nicht zwangsläufig, dass immer alle Verkehrsarten auf einer Straße fahren müssen.“

Christoph Birnstein, Borgsen-Allee 36, 33649 Bielefeld

Tel.: 0170 3320 757 Mail: Christoph.birnstein@arcor.de